

**POLITISCHER
KATECHISMUS FÜR
DEUTSCHE BESONDERS IN
ÖSTERREICH**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649777198

Politischer Katechismus für Deutsche Besonders in Österreich by E. Urbas

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

E. URBAS

**POLITISCHER
KATECHISMUS FÜR
DEUTSCHE BESONDERS IN
ÖSTERREICH**

**POLITISCHER KATECHISMUS
FÜR DEUTSCHE
BESONDERS IN ÖSTERREICH**

VON

E. URBAS



WIEN UND LEIPZIG
WILHELM BRAUMÜLLER
UNIVERSITÄTS-VERLAGSBUCHHANDLUNG
GESELLSCHAFT M. B. H.
1920

1.

Wer hat die Revolution gemacht?

Einige sozialdemokratische Demagogen haben die Revolution gemacht.

2.

Wie haben diese Demagogen die Revolution gemacht?

Diese Demagogen haben den militärischen Zusammenbruch des bisherigen Systems dazu benützt, um, unter dem Vorwand der Befreiung des Proletariats, die Macht an sich zu reißen.

3.

Wer waren dabei ihre Anhänger?

Die Anhänger dieser Demagogen waren dabei deutsche Arbeiter, in deren Gehirn jahrelang vorher die Lehrsätze des Karl Marx eingehämmert worden waren.

4.

Wer ist Karl Marx?

Ein jüdischer Nationalökonom, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte und jenes Kommunistische Manifest verfaßt hat, das seither das Evangelium der sozialdemokratischen Politik geworden ist.

4

5.

Auf welchem Grundsatz fußt die Marxische Lehre?

Die Marxische Lehre fußt auf dem einseitig materialistischen Grundsatz, daß das Leben und die Entwicklung des Menschen ausschließlich von den Produktionsverhältnissen abhängen und daß diese Produktionsverhältnisse selbst gewissen unabänderlichen Gesetzen folgen.

6.

Was leitet die Marxische Lehre aus diesem Grundsatz ab?

Die Marxische Lehre leitet aus diesem Grundsatz ab, daß es die Verteilung der Produkte sei, welche die soziale Gliederung der menschlichen Gesellschaft, mithin ihre Klassengegensätze bedinge, daß alle menschliche Geschichte daher in Klassenkämpfen bestehe und daß unsere Epoche sich in dem Kampfe zwischen der das Kapital vertretenden Bourgeoisie und dem die Lohnarbeit leistenden Proletariat charakterisiere. In diesem Kampfe, so folgert die Marxische Lehre weiter, werde die Bourgeoisie durch die fortschreitende Anhäufung des Kapitals zur Überproduktion und dadurch in Krisen getrieben, die ihr schließlich den Untergang bringen müßten, während das Proletariat, von den Unternehmern gezwungen, gegen Entlohnung mit dem Existenzminimum Güter zu erzeugen; deren Wert den Wert des Arbeitslohnes wesentlich übersteige, in einem Zustand hoffnungslosen Elends erhalten werde, aus dem es nur durch Revolution befreit werden könne.

7.

Warum verweist die Marxische Lehre das Proletariat auf die Revolution, wenn sie zu

gleicher Zeit behauptet, daß die Anhäufung des Kapitals schließlich notwendigerweise den Untergang der Bourgeoisie mit sich bringe?

Die Marxische Lehre sah die natürliche Entwicklung in der Weise voraus, daß zuerst durch die fortschreitende Anhäufung des Kapitals und die sich daraus ergebende Überproduktion die Bourgeoisie und ihr Wirtschaftssystem allmählich in eine unentwirrbare Krise geraten müsse und daß dann der Augenblick für das Proletariat gekommen sei, zur Revolution zu greifen.

8.

Hat der Gang der Dinge diese Marxische Prophezeiung bestätigt?

Der Gang der Dinge hat diese Marxische Prophezeiung keineswegs bestätigt, denn am Vorabend des Krieges hat nichts auf den Niedergang jener Gesellschaftsschichte gedeutet, die Marx die Bourgeoisie nennt, vielmehr nahm diese täglich an Umfang und Macht zu. Die Revolution vom November 1918 stellt sich also nicht als die notwendige Folge eines inneren Prozesses dar, sondern nur als der Handstreich einer Organisation in einem Augenblick allgemeiner Rat- und Mutlosigkeit. Sonach hat die November-Revolution ihrem Ursprung nach mit der Revolution im Sinne der Marxischen Lehre nicht das geringste zu tun.

9.

Worin besteht nach Marx das Wesen der sozialen Revolution?

In der Eroberung der Staatsgewalt durch eine bis dahin unterdrückte Klasse, das Proletariat, und in der Zentralisation der Produktionsmittel in den Händen des Staates.

10.

Hat die Revolution vom November 1918 dem deutschen Proletariat die Eroberung der Staatsgewalt gebracht?

Nein. Durch diese Revolution haben sich der Staatsgewalt nur die Wortführer des Proletariats bemächtigt, von denen die meisten in ihrer Lebensführung außerhalb des Proletariats stehen und viele einem fremden Volk, nämlich dem Judentum, angehören.

11.

Haben diese sogenannten Führer des Proletariats die Revolution wenigstens dazu benützt, um, der Marxischen Lehre entsprechend, die Produktionsmittel in den Händen des Staates zu zentralisieren?

Nein. Sie haben vielmehr, obwohl die Zentralisation bei der ungeheuren Schmälerung der Produktionsmittel infolge des Krieges besonders leicht gewesen wäre, die restlichen Produktionsmittel in den Händen einzelner Unternehmer und Kapitalisten gelassen und auf diese Weise noch zu einem wirtschaftlichen Piratentum beigetragen, das alle früheren Ausbeutereien bei weitem übertrifft.

12.

Was haben die an die Macht gelangten Demagogen unternommen, um den Eindruck zu erwecken, als wäre es ihnen bei der Revolution ernstlich um die Befreiung des Proletariats zu tun gewesen?

Sie haben mit allen Mitteln die Arbeitslöhne fortwährend in die Höhe getrieben.

13.

Was haben sie damit erzielt?

Sie haben damit einer unerhörten Teuerung Tür und Tor geöffnet und die mißbräuchliche Anwendung des Strikes zu einer täglichen Erscheinung gemacht, und dies in einer Zeit, wo nur Arbeit und Sparsamkeit den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Gemeinwesens hätte verhindern können.

14.

Läuft diese demagogische Lohnpolitik nicht schließlich doch auf eine Förderung des Proletariats hinaus?

Diese Lohnpolitik läuft schließlich nicht auf eine Förderung, sondern auf eine Täuschung des Proletariats hinaus, da eine unter solchen Verhältnissen künstlich bewerkstelligte Besserung der wirtschaftlichen Lage des Proletariats nur eine vorübergehende sein kann.

15.

Warum machen die zur Herrschaft gelangten Demagogen dann eine solche Politik?

Weil es ihnen um nichts anderes zu tun ist, als sich in den Industriearbeitern eine Prätorianergarde zu schaffen, mit deren Hilfe sie sich an der Macht erhalten können.

16.

Sind dies die gleichen Menschen, die früher immer gegen jede Art von Gewaltherrschaft getobt haben?

Ja, die nämlichen.

17.

Wie erklären sie diesen Widerspruch zwischen ihren früheren Lehren und ihrem jetzigen Handeln?

Sie erklären ihn damit, daß sie behaupten, es komme nun alles darauf an, den Klassenkampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie fortzuführen.

18.

Sie haben die Revolution gemacht, angeblich um das Proletariat zu befreien, sie haben die Macht an sich gerissen und wären jetzt in der Lage, die Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln nach der Lehre ihres Meisters Marx umzugestalten, aber sie rühren an diesen Eigentumsverhältnissen nicht und predigen den Klassenkampf. Wie ist das zu erklären?

In Wirklichkeit wollen sie auch den Klassenkampf nicht, sondern sie benützen ihn nur als Schlagwort, um jeden Augenblick mit dem Terror der Straße drohen zu können. Alles ist ihnen an der Macht zu bleiben und die Vorteile jener sozialen Verhältnisse zu genießen, deren Abschaffung das vorgespiegelte Ziel ihrer Politik ist.

19.

Was versteht die zünftige Sozialdemokratie eigentlich unter Klassen?

Sie teilt die heutige Gesellschaft in zwei große Klassen: Bourgeois und Proletarier, und nennt die Bourgeois die Ausbeuter und die Proletarier die Ausgebeuteten.